



Dienstagstag, 25. Mai 2021, 17 - 19 Uhr

Protokoll 15. AG Geschichte des Ortes

Version: 1.2 / Stand: 16.08.2021, Moritz Mechtel, S.T.E.R.N. GmbH

Ort: Videokonferenz

Teilnahme: siehe Teilnehmer*innenliste

Agenda

- 1. Begrüßung und Aktuelles**
- 2. Konzept Geschichts- und Lernort**
- 3. Historische Akten der Firma Karl Bender**
- 4. Nutzung der Kiezgalerie und weiterer Orte für das Thema Geschichte**
- 5. Verabredungen/Ausblick**

1. Begrüßung und Aktuelles

- Frau Kluge (STERN) begrüßt die Teilnehmer*innen und gibt Hinweise zum digitalen Treffen per Videokonferenz. Einer Aufzeichnung der AG-Sitzung zur Unterstützung des Protokolls mit anschließender Löschung der Aufnahme wird zugestimmt.
- Herr Mechtel (STERN) übernimmt die Begleitung der AG Geschichte des Ortes. Frau Kluge bedankt sich für die gute Zusammenarbeit in der AG.

2. Konzept Geschichts- und Lernort

Der Verein UpStadt e.V. berichtet von seiner Arbeit unter den Bedingungen der Pandemie.

- Der Spaziergang zum Tag des offenen Denkmals erfuhr ein sehr hohes Interesse.



- Aufgrund von Corona gab es insgesamt weniger Veranstaltungen.
- Eine Webseite befindet sich im Aufbau.
- Der Verein steht im Austausch mit Historiker*innen und nimmt Kontakt zu möglichen Kooperationspartner*innen, u.a. dem Friedrichshain-Kreuzberg Museum, auf.
- Es wird eine Ausstellung geplant, welche z.B. in den Fenstern des ehem. Stallgebäudes der II. Escadron (Gebäude 5, nordwestlicher Abschnitt) gezeigt werden könnte. Eine Fensterausstellung könnte flexible und Corona-konform besucht werden und wäre gleichzeitig wetterfest.
- Der Verein recherchiert zu den Betrieben auf dem Dragonerareal mit einem Schwerpunkt auf der NS-Zeit. Es habe eine Vielfalt von Gewerbebetrieben gegeben, wovon einige in der Rüstungswirtschaft mitgewirkt hätten.

Upstadt e.V. stellt das Konzept für einen Geschichts- und Lernort Kreuzberg (GLOX) auf dem Dragonerareal vor.

- Das Konzept umfasst 13 Seiten und ist auf folgender Webseite zu finden:
https://upstadt.de/wp-content/uploads/2021/06/konzept_2019.pdf
- Ziel ist die Einrichtung eines Lern-, Veranstaltungs-, Erinnerungs- und Werkstattortes. Dabei sollen die vielen historischen Schichten mit ihren Zeugnissen sowie wichtige Ereignisse, insbesondere die militärische Niederschlagung des Januaraufstandes 1919, vermittelt werden.
- Das Konzept benötigt für die Umsetzung Kooperationspartner*innen. Solange es noch keine nutzbaren Räume gibt, können die Absprachen nur vorläufig sein. Das Netzwerk wächst. Die räumliche Verortung hat eine hohe Relevanz für die Umsetzung.

Hinweise und Diskussion

Es wird nach Änderungen gegenüber der Fassung des Konzeptes von 2019 und der Zielstellung der Vorstellung gefragt.



- Das Konzept wurde seit 2019 nicht wesentlich verändert, da keine grundlegenden Hinweise eingegangen sind. Es ist keine Abstimmung der AG geplant. Das Konzept wird zur Information vorgestellt.

Es wird gefragt, ob die Kritik am Umfang der Reflexion des Januaraufstandes auch die DDR einschließt.

- Die Vereinsmitglieder sind mehrheitlich keine Historiker*innen, weshalb für die Einordnung und Bewertung Kooperationspartner*innen wichtig seien. In der DDR wurde der Januaraufstand als Spartakusaufstand dargestellt. Einige Personen (Verlag Vorwärts) wurden gezielt nicht erwähnt.

Der UpStadt e.V. plant außerdem die Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen. So sollen insbesondere jüngere Menschen erreicht werden. Vor dem Hintergrund von Falsch-Meldungen und Feindbildern habe Bildungsarbeit zur Förderung der Medienkompetenz aktuell eine hohe Relevanz.

Frau Solfrian (BA) weist darauf hin, dass ein Lern- und Geschichtsort im Rahmen des Städtebaulichen Werkstattverfahrens (SWV) verortet wurde (Stallgebäude westlich vom Kiezraum). Betrieb und Finanzierung seien jedoch noch offen. Welche Kooperationspartner*innen können bei der Umsetzung mitwirken (Sanierung, Ausstattung, Betriebskosten)?

- Ohne Räume sei es für den Verein schwierig, Projekte zu planen. Die Strategie sieht eine Entwicklung von kleinen über mittelgroße Projekte vor. Ein kleines Projekt zur Beschreibung des GLOX sei gestartet, aber es würden für die Übergangszeit Räume gesucht. Ein wichtiger Kooperationspartner sei das Friedrichshain-Kreuzberg Museum.
- Frau Frenkel (BIM) weist darauf hin, dass Räume durch das Bezirksamt (BA) angemietet und an dritte untervermietet werden könnten. Die Raumvergabe erfolge über das Raum- und Flächenkuratorium.

Es wird angemerkt, dass neben dem Januaraufstand weitere Themen wie z.B. die Baugeschichte (umfangreiche Informationen über den Denkmalpflegeplan), die Kasernen-



Nutzung oder die Zwangsarbeit während der NS-Zeit ebenfalls wichtig seien. Außerdem seien (Veranstaltungs-)Räume keine zwingende Voraussetzung für kulturhistorische Bildungsarbeit. Als Treffpunkt für Initiativen stünde zukünftig auch der Kiezraum zur Verfügung.

- Frau Solfrian erläutert, dass der Kiezraum durch das Sanierungsverfahren und zahlreiche aktive Initiativen auf dem Gelände genutzt werden soll. Es wird eine starke Nutzungskonkurrenz geben, weshalb ein zusätzlicher Bedarf an Räumen für Bildungsarbeit im Sinne einer Institution angemeldet wurde. Eine Anmietung der im Städtebaulichen Werkstattverfahrens verorteten Räume des GLOX ist von Seiten der Stadtplanung im Rahmen des Sanierungsverfahrens nicht vorgesehen.
- Frau Kluge erinnert daran, dass die Einrichtung eines Lern- und Geschichtsortes ein Ziel im Ergebnis des Symposiums 2018 war. Auch in der Kooperationsvereinbarung wird ein eigener Ort für Initiativen zum Thema Geschichte als Ziel vereinbart.
- Das Konzept für den GLOX sehe auch weitere Themen neben dem Januaraufstand vor. Die Auseinandersetzung mit dem Aufstand soll einer der Schwerpunkte sein. Der nächste Schritt sei die Suche nach einem Finanzierungskonzept.

Es wird erklärt, dass auch zu den Zukunftsthemen Ökologie und Nachhaltigkeit Bedarf an Räumen für Bildungsarbeit bestehe. Deshalb wäre eine Öffnung des GLOX für andere Bildungsangebote wünschenswert. Den Rahmen könnte als allgemeineres Ziel das „Lösen von Konflikten zu lernen“ bilden.

- Das GLOX-Konzept sei nicht nur rückwärtsgewandt. Der Bezug zur Gegenwart sei sehr wichtig. Die Kooperationspartner*innen haben sich auf einen Geschichts- und Lernort geeinigt und die Entwicklung eines Betreiberkonzeptes als Aufgabe benannt. Die räumliche Verortung werde im Raum- und Flächenkuratorium abzustimmen sein.

3. Historische Akten der Firma Karl Bender

Frau Kluge (STERN) berichtet, dass im Zuge der Erstellung des Denkmalpflegeplanes Akten der Firma Karl Bender gefunden wurden. Die Firma war auf die Reparatur von Fahrzeugteilen



(Zylinder) spezialisiert und auch in die Rüstungswirtschaft eingebunden. Die meisten Akten stammen aus der Buchhaltung (Lieferscheine, Belege, Rechnungen; Zeitraum 1955 bis Ende 1960er Jahre). Sie wurden untersucht und durch das Landesdenkmalamt, die Untere Denkmalschutzbehörde und das Museum für Technik als nicht aufbewahrungswürdig eingestuft. Es wurde die Vernichtung der Akten (Datenschutz) empfohlen.

- Die Firma Karl Bender war seit 1938 auf dem Areal aktiv. Ab 1943 erfolgte der Ausbau von Fahrzeugen (Rüstungsbetrieb). Bisher liegen keine Nachweise über Zwangsarbeit vor. Mit den Akten lässt sich die Zusammenarbeit der Unternehmen auf dem Areal nachvollziehen. Deshalb können diese als lokalgeschichtlich wichtig eingestuft werden. Die Mitglieder der AG sind sich einig, dass eine Sicherung der Akten, um eine spätere Analyse zu ermöglichen, empfehlenswert wäre.
- Die Akten wurden aus Perspektive der Bau- und Technikgeschichte als nicht wertvoll befunden. Aus lokalhistorischer Perspektive sei der Wert höher einzuschätzen. Außerdem wäre eine Durchsuchung des Bestandes auf Akten von vor 1945 zur Klärung möglicher Zwangsarbeit wichtig.
- Authentisch am Ort gefundene Unterlagen/Quellen seien auch für die Ausstattung des GLOX wertvoll.

Frau Frenkel weist darauf hin, dass jetzt noch keine Entscheidung über Erhalt oder Vernichtung der Akten getroffen werden soll. Das könne erst nach einer Sichtung erfolgen. Dafür müsste ein Ort als Zwischenlager gefunden werden.

- Eine Bergung der Akten hatte sich aufgrund von Corona verzögert. Sobald ein geeignetes Zwischenlager gefunden sei, würden Mitglieder der AG die Bergung übernehmen.
- Frau Gesswein (BIM) stellt klar, dass von den Akten kein Gesundheitsrisiko aufgrund von Schimmel ausgehe (trockene Lagerung). Dennoch sei aufgrund des Staubs das Tragen von einfachen Schutzmasken empfehlenswert.

Es wird vereinbart, die Suche nach einem geeigneten Zwischenlager für die Akten in der Austauschrunde zwischen WBM, BIM und BA zu thematisieren.



Als Vorbild für ein Archiv zu Militär- und NS-Geschichte mit offener Geschichtsarbeit und Recherche wird das Arolsen Archiv genannt.

4. Nutzung der Kiezgalerie und weiterer Orte für das Thema Geschichte

Die Kiezgalerie bietet Raum für wechselnde Ausstellungen. Es gibt außerdem eine allgemeine Informationstafel und Themen-Tafeln für die AGs. Auf der Themen-Tafel der AG Geschichte des Ortes könnte über deren Arbeit informiert und Veranstaltungen angekündigt werden. Die Nutzung der Ausstellungstafeln wird durch ein Team mit der AG Intervention koordiniert. Anfragen können an kiezgalerie@rathausblock.org gerichtet werden.

- Es wird die Idee zur Information über die Frühjahrs- und Herbstparaden mit Texten und Bildern vorgestellt. Das Material (<http://geschichtsmaterialien.dragonerareal.org/die-fruehjahrens-und-herbstparaden-auf-dem-tempelhofer-feld/>) würde für 6-7 Plakate im A2-Format reichen.
- Der UpStadt e.V. möchte auf der Themen-Tafel der AG über das Konzept für den GLOX informieren und bereitet dafür Material vor.
- Es wird berichtet, dass im Laufe des Jahres zum Thema Zwangsarbeit auf dem Areal neue Informationen vorliegen könnten.
- Es wird eine weitere Ausstellungsidee zur Geschichte des Ortes in Form einer Wandzeitung vorgestellt.
- Frau Solfrian weist darauf hin, dass zur Finanzierung von Druckkosten Anträge bei der Kiezkasse oder dem Kiezfonds gestellt werden können und ermutigt dazu, die Ausstellungstafel zum Thema Geschichte für Informationen und Ankündigungen zu nutzen.

Es wird nach zusätzlichen Flächen, z.B. am Zaun des Finanzamtes, gefragt.

- Die Kiezgalerie ist in Absprache mit der BIM entstanden. Erweiterungen oder Änderungen müssen abgestimmt werden.



Frau Kluge fasst zusammen, dass bei größeren Projekten auf mehreren Tafeln der Kiezgalerie eine Abstimmung über kiezgalerie@rathausblock.org erfolgen sollte, während kleine Beiträge oder Hinweise gern direkt an der Tafel der AG angebracht werden können.

5. Verabredungen/Ausblick

Der zweite **Denkmalpflegeplan zum Mannschaftsgebäude** (Finanzamt) ist in der Bearbeitung. Auftraggeberin ist die BIM. Auftragnehmer ist das Büro West (Frau Dr. Veit). Die Vorstellung der Ergebnisse ist auf einer erweiterten AG Geschichte des Ortes und mit Teilnahme des Landesdenkmalamtes und der Unteren Denkmalschutzbehörde geplant. Es wird ein Termin Anfang August 2021 angestrebt.

Für den **Tag des offenen Denkmals** (11./12. November) gibt es zwei Anmeldungen mit einer Führung zur Baugeschichte und einem musikalisch-geschichtlichen Rundgang.

Themenspeicher für die nächsten AG-Sitzungen:

- Es besteht Diskussionsbedarf zum Umgang mit den militaristischen Sprüchen über den Eingängen der historischen Stallgebäude.
- Zu dem Abschluss des Städtebaulichen Werkstattverfahrens sollte in der AG berichtet werden.
- Es sind Bausubstanzuntersuchungen zur Alten Reithalle und zur Neuen Reithalle als Vorbereitung für Machbarkeitsuntersuchungen geplant. Wenn die Gutachten beauftragt und fortgeschritten sind, soll darüber berichtet werden.